

NEUROlogie

aktuelle info's der neurologischen klinik erlangen
newsletter für mitarbeiter und interessierte



Liebe Mitarbeiter, liebe Kollegen,
liebe Freunde der Neurologischen
Universitätsklinik in Erlangen,

ich freue mich, Ihnen heute unseren Newsletter zum Jahresabschluss 2014 vorlegen zu können. Insgesamt war das Jahr 2014 für die Neurologische Klinik ein gutes Jahr. Wir konnten den positiven Jahresabschluss des letzten Jahres noch einmal verbessern und sind auch in wissenschaftlicher Hinsicht mit mehreren hochrangigen und höchstrangigen Publikationen erfolgreich gewesen. Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Mitarbeiter der Klinik, die mit ihrer Motivation und Leistungsbereitschaft einen ganz erheblichen Anteil an diesen Erfolgen haben. Personell hat sich kurz vor Jahreswechsel noch eine an sich erfreuliche Änderung ergeben: Herr Privatdozent Dr. Dr. Lars Marquardt, der bisherige Leiter

des STENO-Projektes, ist seit 1. November 2014 Chefarzt der Neurologischen Klinik am Klinikum Wandsbek in Hamburg. Die STENO-Projektleitung hat seither Herr Dr. Stark inne. Die weiteren telemedizinischen Aktivitäten werden in Zukunft von Herrn Dr. Breuer koordiniert werden. Wie Sie auch aus dem Newsletter sehen, ist die Neurologische Klinik weiter gewachsen und wir begrüßen mehrere neue Mitarbeiter in unserem Team.

Ich wünsche Ihnen allen viel Spaß beim Lesen des Newsletters der Neurologischen Universitätsklinik und auch wenn es noch etwas früh erscheint, ein erholsames und besinnliches Weihnachtsfest, Gesundheit für das neue Jahr und bleiben Sie uns gewogen.

Ihr

Die Klinikbereiche stellen sich vor:

Arbeitsgruppe Tiefe Hirnstimulation (THS)



Das Team der AG THS, bestehend aus (v.l.n.r.) Dr. Z. Kohl, Dr. F. Marxreiter, Prof. Dr. G. Nikkhah, Dr. A. Schramm, Dr. S. Stallforth, Prof. Dr. J. Winkler

Tiefe Hirnstimulation (THS) bei Bewegungserkrankungen

Zur Behandlung der Parkinson-Erkrankung, sowie für andere Bewegungserkrankungen wie dem essentiellen Tremor und den Dystonien steht mit der Tiefen Hirnstimulation (THS) eine wichtige Therapie zur Verfügung, insbesondere wenn die medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Unter der Leitung von Dr. Zacharias Kohl und Prof. Dr. Jürgen Winkler wurde 2013 als gemeinsame Arbeitsgruppe der Abteilung für Molekulare Neurologie und der Neurologischen Klinik dieses Verfahren am Universitätsklinikum Erlangen etabliert, in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Guido Nikkhah, Leiter der Stereotaktischen Neurochirurgie der hiesigen Neurochirurgischen Klinik. Bei dem Verfahren der THS werden nach sorgfältiger

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN:

Am 12. 12. 2014,
ab 19.00 Uhr findet unsere
diesjährige Weihnachtsfeier
im „Glückrausch“
(Hauptstr. 103) statt.



Mittwochsfortbildungen:

(jeweils 17.15-19.30 Uhr, großer Hörsaal Kopfklinik)

- 26.11.2014** Multiple Sklerose
- 17.12.2014** Schlaganfall
- 21.01.2015** Bewegungserkrankungen: quo vadis?
Details siehe: <http://www.neurologie.uk-erlangen.de/aktuelles/veranstaltungen/>

Sonstige Veranstaltungen:

- 28.11.2014, 11.30-19.00:** AMASE - 5th Automated Mobility Analysis Symposium Erlangen; großer Hörsaal.
- 29.11.2014, 09.00-14.00 Uhr:** Arbeitstagung der Bayerischen Neuromuskulären Zentren; Hörsäle Medizin, Ulmenweg 18 Erlangen.
- 17.-18.12.2014:** MEG-Symposium und Workshop; großer Hörsaal. Kostenlose Registrierung unter: sekretariat.epilepsie@uk-erlangen.de
- 02.03.2015, 17.30-19.00:** Infoabend Epilepsie für Interessierte, Betroffene und Therapeuten; großer Hörsaal.
Programm für beide Veranstaltungen unter: www.epilepsiezentrum.uk-erlangen.de/aktuelles/veranstaltungen/

Auswahl der Patienten im Rahmen einer stereotaktischen Operation Elektroden in die Kerngebiete für die jeweilige Indikation implantiert, die steuerbar über einen ebenfalls implantierten Impulsgeber (den „Hirnschrittmacher“) dauerhaft Stromimpulse abgeben, wodurch das Aktivitätsmuster der Nervenzellen in der stimulierten Region verändert wird. Dies bedeutet dass bei der Stimulation im Nucleus subthalamicus, dem Kerngebiet in der Tiefe des Gehirns, welches bei Parkinson-Patienten stimuliert wird, sich Bewegungsverlangsamung, Ruhetremor und Muskelsteifigkeit bessern und Phasen mit starker Unter- oder Überbeweglichkeit weniger werden. Auch für den essentiellen Tremor und für bestimmte Formen der Dystonie kennt man Zielgebiete, deren Stimulation zu einer langfristigen Besserung der Symptome führen.



Die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe um Dr. Z. Kohl informieren mögliche Patienten im Vorfeld, etwa im Rahmen einer Vorstellung in der Ambulanz für Bewegungsstörungen (Leiter: Prof. Dr. J. Winkler) bzw. der Dystonie-Ambulanz (Leiter: OA Dr. A. Schramm). Eine genaue Überprüfung der Indikation und möglicher Kontraindikationen erfolgt meist im Rahmen eines stationären Aufenthalts zur sog.

prä-chirurgischen Diagnostik. Die dann von Prof. Dr. Nikkha durchgeführte Implantation unterstützt das Neurologen-Team, indem typische Signale aus den verschiedenen Hirnarealen

analysiert (sogenannte Mikroelektroden ableitung) und durch akute Stimulation während der Operation klinische Effekte erzeugt werden (sogenannte Makrostimulation), um den besten Zielpunkt für den jeweiligen Patienten zu bestimmen. Auf der neurologischen Station erfolgt schließlich eine schrittweise Programmierung des Impulsgebers mit einem eigenen Programmiergerät. Auch die ambulante Nachbetreuung der Patienten, bei der die Stimulationsparameter immer wieder angepasst werden müssen, übernimmt das THS-Team im Rahmen der Spezialambulanz.



Seit Juni 2013 sind bisher in Erlangen 15 Patienten mit der Parkinson-Erkrankung, mit essentiellen Tremor bzw. Dystonie mit einer THS behandelt worden, vier weitere Operationen sind bis Anfang Januar 2015 vorgesehen. Eine Terminvereinbarung für interessierte Patienten ist jederzeit über unsere Poliklinik (siehe „Ihr direkter Draht“ S. 5) möglich.

Das aktuelle Forschungsprojekt

Berührungslose Gewichtserfassung in der NFA



In der Notfallmedizin wie z.B. bei der Behandlung des akuten Schlaganfalls müssen Medikamente häufig gewichtsadaptiert dosiert werden. Dabei weisen viele dieser Notfallmedikamente eine enge therapeutische Breite auf. Das heißt, dass eine Un-

terdosierung zu einer fehlenden Wirkung, während eine Überdosierung zu schwerwiegenden, mitunter auch lebensgefährlichen Nebenwirkungen führen kann.

Notfallpatienten sind demgegenüber häufig immobil oder haben eine Bewusstseinsstörung, so dass das exakte Gewicht nicht leicht gemessen bzw. erfragt werden kann. In solchen Fällen muss das Gewicht durch das jeweilige Notfall-Team abgeschätzt werden. Studien haben jedoch wiederholt gezeigt, dass hierbei erhebliche Schätzfehler unterlaufen, welche in der klinischen Praxis zu einer bedeutenden Rate potentiell bedrohlicher Dosierungsfehler führen.

Ziel der von PD Dr. M. Köhrmann und Dr. L. Breuer initiierten und betreuten Studie ist die Erprobung und Validierung einer neuen, auf dem Prinzip der visuellen Sensorik basierenden, berührungslosen Methode der Körpergewichtserfassung.

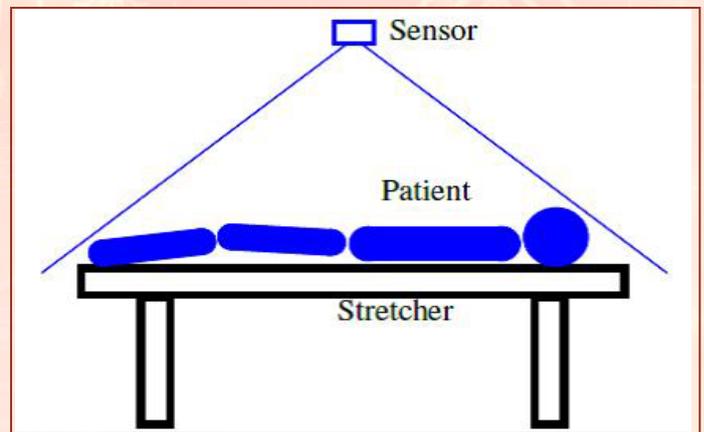
Der Patient wird dabei innerhalb weniger Sekunden dreidimensional, mit einem an der Decke oberhalb der Untersuchungs-liege angebrachten Sensor, erfasst. Dies macht durch Softwarebearbeitung die Abschätzung des Körpervolumens und der Körperoberfläche möglich. Aus den ermittelten 3D-Daten werden das Patientengewicht und weitere anthropometrische Daten berechnet.

Bei dem Sensor handelt es sich zwar um eine handelsübliche Kamera, welche normalerweise zur Bewegungs-Steuerung ei-

ner Spielkonsole (z.B. X-Box von Microsoft) verwendet wird, diese wird jedoch mit einer im Rahmen der Studie entwickelten Software modifiziert. Zur Validierung der Genauigkeit der neuen Methode werden die Patienten noch in der Notfallambulanz mittels einer Stand- oder Bettenwaage gewogen.

Die Studie wird von unserer Klinik in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg durchgeführt und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Insgesamt werden 2000 Notfallpatienten untersucht. Wir hoffen uns durch diese Methode in Zukunft das Gewicht von Notfallpatienten zuverlässig und rasch zu erfassen und so Medikamentendosierungsfehler effektiv zu vermeiden.



Neues aus der Patientenverwaltung



Die Patientenverwaltung ist organisatorisch dem Dezernat 8 zugeordnet und stellt somit eine der ersten Anlaufstationen jedes stationären Krankenhausaufenthaltes dar. Die Aufnahmeschalter sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:30 bis 15:30 Uhr bzw. Freitag bis 13:00 Uhr geöffnet. Wir erfassen die persönlichen Angaben der Patienten und die zur Abrechnung erforderlichen Krankenkassendaten. Außerdem unterzeichnen die Patienten einen Behandlungsvertrag. Damit er-

mächtigen sie das Universitätsklinikum Erlangen zur medizinischen Behandlung und willigen in den personengebundenen Datenaustausch ein. Außerdem können zusätzliche Wahlleistungen wie Chefarztbehandlung und Ein- oder Zweibettzimmer vereinbart werden. Fragen zu Verträgen oder Entgelten werden vertrauensvoll von uns beantwortet. Darüber hinaus stellen wir auf Wunsch eine Telefonkarte zur Nutzung des Telefons, TVs und Internet zur Verfügung. Weiterhin sind die Leistungsabrechnungen sowie die Erstellung von Aufenthaltsbescheinigungen ebenfalls unsere Aufgaben. Wir helfen außerdem bei Anfragen von Krankenkassen, anderen Kostenträgern, externen Krankenhäusern und Behörden, Ärzten, Angehörigen und anderen Partnern.

Die Teamleitung der Patientenverwaltung in den Kopfkliniken Andrea Frank bringt es auf den Punkt: „Wie sehen uns als Dienstleister. Dabei sollte der Patient in erster Linie als Mensch wahrgenommen werden. Wir sehen unsere Patienten aber auch als Kunden. Und wer möchte als Patient nicht König sein?“

+++ Newsticker +++

Innovationen beim kardialen Monitoring von Schlaganfallpatienten:

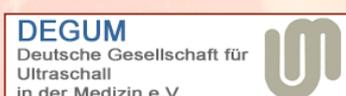
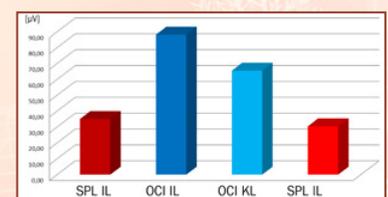
Bei rund 20% der Schlaganfallpatienten bleibt die Ursache des Infarktes unklar. Nicht selten leiden diese Patienten an zugrundeliegendem unerkanntem Vorhofflimmern, einer Herzrhythmusstörung, die anfallsartig auftritt und mit konventionellen EKG-Untersuchungen häufig nicht erkannt wird. Um die Behandlung dieser Patienten zu verbessern, bietet die Neurologische Universitätsklinik nun die Versorgung mit einem innovativen EKG-Monitoring-System an. Hierfür wird ein kleiner EKG-Rekorder (Medtronic Reveal LINQ, s. Abb.) von außen unsichtbar neben dem Brustbein des Patienten subcutan implantiert. Dieser Eventrekorder überwacht den Herzrhythmus und versendet die Ergebnisse digital über das Mobilfunknetz. Die Mitarbeiter der neurovaskulären Arbeitsgruppe (AG Köhrmann) können so über das Internet



auf die EKG-Ableitung des Patienten zugreifen und Herzrhythmusstörungen erkennen. Neben diesem hochtechnisierten System hat die Arbeitsgruppe ein alternatives, nichtinvasives Monitoringkonzept entwickelt, das regelmäßiges Tasten des peripheren Pulses nutzt, um Vorhofflimmern zu detektieren. Die ersten Ergebnisse hierzu wurden im August im renommierten Fachjournal „Neurology“ veröffentlicht und zeigen, dass die große Mehrheit der Schlaganfallpatienten das Pulstasten zuverlässig und mit nur wenigen falsch positiven Befunden zur Detektion von Vorhofflimmern durchführen können. [Kallmünzer B. et al.: Peripheral pulse measurement after ischemic stroke: A feasibility study. Neurology. 2014;83:598-603.](#)

Posterpreis der DGN für die Arbeitsgruppe Dystonien und Botulinumtoxintherapie:

Die AG unter Leitung von Dr. Axel Schramm erhielt auf der diesjährigen Jahrestagung der DGN in München den Posterpreis in der Kategorie Bewegungsstörungen. Ausgezeichnet wurde die Arbeit „Die Rolle des M. obliquus capitis inferior (OCI) beim dystonen Kopftremor“ (A. Schramm, T. Steigleder, C. Möbius, D. Stark, D. Huber, T. Bäumer, Z. Kohl). Die Ergebnisse belegen eine sehr häufige Beteiligung dieses Muskels bei dem oft schwierig zu behandelnden Krankheitsbild und könnten daher einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Botulinumtoxintherapie bei zervikaler Dystonie leisten. Abbildung: EMG-Aktivität des OCI (blau) im Vergleich zum häufig injizierten M. splenius capitis (rot).



Herr PD Dr. Martin Köhrmann, langjähriger Leiter des Ultraschall-Labors der Klinik, wurde im Rahmen der Sommertagung



am 23.5.2014 in Bad Mülhausen zum stellvertretenden Leiter der Sektion Neurologie der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) gewählt.

Auftaktveranstaltung „Bayern gegen den Schlaganfall“:

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft sowie das forschende Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim gaben am Mittwoch, 11. Juni 2014, in Erlangen den Startschuss für die Initiative „Bayern gegen den Schlaganfall“. Ziel der unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Horst Seehofer stehenden Kampagne ist es, möglichst viele Bürger über die Symptome und die Folgen eines Schlaganfalls zu informieren und darüber aufzuklären was im Notfall zu tun ist. Im Rahmen der Auftaktpressekonferenz im Schloss und am roten Schlaganfallbus auf dem Schlossplatz, welcher in der Folge durch ganz Bayern touren wird, informierten die Repräsentanten aus Politik, Gesellschaft, Pharmaindustrie und Medizin die Presse und interessierte Bürger rund um das Thema Schlaganfall (v.l.: Prof. Dr. Frank Erbguth (Chefarzt der Neurologie, Klinikum Nürnberg), Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Schwab, Joachim Herrmann (Bayerischer Staatsminister des Innern), Birgit Härtle (Senior Project Manager, Boehringer Ingelheim), PD Dr. Dr. Lars Marquardt und Dr. Florian Janik (Oberbürgermeister der Stadt Erlangen).



Forschungspreise für die Molekulare Neurologie:

Frau Stefanie Menges wurde am 01.11.2014 mit dem Luise-Prell Preis von der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg ausgezeichnet. Frau Menges schloss ihr Masterstudium der Molekularen Medizin als Jahrgangsbeste ab und verfasste eine herausragende Masterarbeit in der Abteilung für Molekulare Neurologie unter Betreuung von Herrn PD Dr. J. Klucken, Frau PD Dr. W. Xiang und Herrn Prof. Dr. J. Winkler. Die Arbeit mit dem Titel „The role of Histidine 50 in alpha-Synuclein pathology“, liefert neue Erkenntnisse über das Aggregationsverhalten und die Toxizität einer neuen Mutation der Parkinson Erkrankung. Derzeit führt sie ihr Forschungsprojekt im Rahmen ihrer Promotion in der Abteilung für Molekulare Neurologie weiter fort.



Die Abteilung für Molekulare Neurologie (Prof. Dr. Jürgen Winkler) betreut unter der Leitung von Herrn PD Dr. J. Klucken das Projekt „eGalT – embedded Gait Analysis using IT“, welches am 22.10.14 den Erlanger Preis für Medizin, Technik und Gesundheit verliehen bekommen hat. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Mustererkennung (Prof. Dr. Joachim Hornegger) unter der Projektleitung von Prof. Dr. Björn Eskofier und der Firma Astrum IT GmbH wurde in den letzten Jahren ein interdisziplinäres Forschungsprojekt aufgebaut und von der Bayerischen Forschungsstiftung gefördert. In diesem Projekt wurde ein mobiles sensorbasiertes System zur automatisierten Gang- und Bewegungsanalyse insbesondere für die Parkinson Erkrankung entwickelt. Mit Hilfe dieses innovativen mobilen Sensorsystems werden erstmals objektive Daten zur Beurteilung von Gangstörungen zur Verfügung gestellt, die dadurch frühzeitiger diagnostiziert und die Effektivität der Therapie engmaschig gemessen werden kann. In diesem Zusammenhang findet am 28.11.2014 das 5. Erlanger Symposium im Ernst-Freiberg Hörsaal (Kopfklinikum) zur automatisierten Bewegungsanalyse statt (www.amase.de).



Neuer „Raum der Stille“ auf der Intensivstation:



Nach dem Umbau der Intensivstation konnte nun endlich dieser lang-jährige Wunsch von Angehörigen, dem Pflegepersonal und der Klinikleitung verwirklicht werden. Der „Raum der Stille“ ist ein Ort, in dem man sich in aller Ruhe von seinem verstorbenen Angehörigen verabschieden kann. Die Einrichtung wurde einfach gehalten, strahlt Ruhe, Wärme und Zuversicht aus. Gerade letzteres wird durch ein von einer Mitarbeiterin der Intensivstation, selbstgestaltetes Quilt betont. Die Möglichkeit Kerzen anzuzünden und das Licht zu dimmen unterstreichen die andächtige Atmosphäre, ohne beklemmend zu wirken. Angehörige empfinden es dabei als sehr positiv ohne zeitlichen Druck und etwas abseits der Intensivstation Zeit mit dem Verstorbenen zu haben.



2. Platz der „Neurofighter“ bei „Rudern gegen Krebs“:

Am 27.07.2014 fand die 2. Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ der Stiftung „Leben mit Krebs“ auf dem Main-Donau-Kanal in Erlangen statt. Am Start für die gute Sache (www.stiftung-leben.krebs.de) waren erneut mehr als 50 Boote aus dem medizinischen Bereich, jedoch auch aus der Wirtschaft und Prominenz. Das mittlerweile erfahrene Team der Neurologie (v.l. Sabine Völklein, Axel Schramm, Lars



Marquardt, Bastian Volbers) konnte sich dabei den 2. Platz in der Kategorie „Männer“ erkämpfen und musste sich nur den Kollegen der HNO-Klinik geschlagen geben. Nach dem 3. Platz bei der Regatta in Nürnberg 2012 liegen die „Neurofighter“ für das nächste Mal jedoch klar auf „Goldkurs“.



Filmtipp „Hin und Weg“:

In den Hauptrollen Florian David Fitz, Julia Koschitz, Jürgen Vogel und Hannelore Elsner. Vom Regisseur von „Lammbock“ und „Dreiviertelmond“. Tragikomödie um eine Gruppe von Freunden, der eine von ihnen sterbenskrank, die eine letzte gemeinsame Fahrradtour nach Belgien unternehmen. Ausgerechnet Belgien! Was soll es dort schon geben – außer Pommes und Pralinen? Doch Hannes (Florian David Fitz) und seine Frau Kiki (Julia Koschitz) bestim-

men in diesem Jahr, wohin die jährliche Radtour mit ihren engsten Freunden gehen soll. Also startet die Gruppe voller Abenteuerlust, denn alles was zählt, ist schließlich die Zeit miteinander. Erst unterwegs erfahren die Freunde, dass Hannes an einer unheilbaren Nervenkrankheit (ALS) leidet. Diese Reise soll seine letzte sein. Die Gruppe reagiert zunächst geschockt und ratlos, doch dann beginnt eine wilde, einzigartige Tour; denn durch Hannes erkennen die Freunde, wie kostbar das Leben wirklich ist. Mit einer Liste von Dingen, die noch erlebt werden wollen und dem Gefühl, dass nach dieser Reise nichts mehr so sein wird wie es einmal war, feiern sie das Leben wie nie zuvor...



Ambulante Termine:
für eine der Spezialsprechstunden inkl. Epilepsieambulanz können auf fachärztliche Überweisung vereinbart werden. Unser Team (S. Lindberger, A. Vogel, A. Goller) ist täglich von 8:30 bis 13:00 Uhr zu erreichen.
Telefon: **09131 85 34455**



Geplante stationäre Aufenthalte:
in der Neurologie werden vom Patientenmanagement Frau Völklein koordiniert. Gerne steht sie Ihnen auch für andere organisatorische Fragen zur Verfügung.

Telefon: **09131 85 44555**
oder auch per E-mail:
neuro.patientenmanagement@uk-erlangen.de



Privatsprechstunde:
die Anmeldung erfolgt über das Direktionssekretariat, zu erreichen unter der Telefonnummer:

Frau C. Leuschner **09131 85 34571**
Frau D. Eimer **09131 85 34563**



Stationäre Aufenthalte im Zentrum für Epilepsie Erlangen (EZE): können über Frau Will, Telefon: **09131 85 34547** vereinbart werden.

Weitere Informationen, unter anderem zu den verschiedenen Spezialsprechstunden finden Sie unter: www.neurologie.uk-erlangen.de

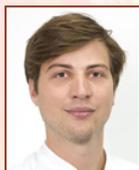
Personalia



Herr Dr. Kilian Fröhlich ist seit dem 01.11. auf der Stroke Unit und in der Notfallambulanz als Assistenzarzt tätig. Nach dem Studium in Würzburg und der Promotion in der Kardiologie arbeitete er zwischenzeitlich in der Neurologie des Caritas-Krankenhauses Bad Mergentheim.



Frau Daniela Senger ist seit 01.08. im Rahmen der „Weiterbildung neurologische Intensivmedizin“ auf der Intensivstation tätig. 2006 hat sie ihr Medizinstudium in Erlangen abgeschlossen. Ihre Facharztausbildung absolvierte sie am Klinikum Nürnberg, seit 2013 ist sie dort als Fachärztin für Neurologie tätig.



Herr Stefan Gerner ist seit 01.08. auf der Stroke Unit als Assistenzarzt tätig. Er schloss sein Studium im Juni in Erlangen ab und ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Neurologische Intensivmedizin“, welche von OA PD Huttner geleitet wird.



Herr Gerald Suttner M. Sc. ist seit dem 01.08. auf der Station N42 im Rahmen der Facharztweiterbildung Psychiatrie als Assistenzarzt tätig. Er schloss sein Medizinstudium 2009 sowie 2013 noch ein Masterstudium in „Medical Process Management“ ab. Momentan arbeitet er an Forschungsprojekten zur Bewegungsmotivation sowie personalisierten Pharmakotherapie.



Herr Armin Marsch ist seit dem 01.09. als Assistenzarzt auf der Stroke Unit und in unserer neurologischen Notaufnahme tätig. Sein Studium schloss er im November 2013 in Freiburg im Breisgau ab. Aktuell beendet er seine experimentelle Doktorarbeit über Zellersatztherapie bei der Multisystematrophie.



Frau Katia Schwermann ist seit dem 01.10. auf der Stroke Unit und Notaufnahme als Assistenzärztin tätig. Sie schloss ihr Studium im April 2014 in München ab. Ihre klinische Doktorarbeit über Freezing bei idiopathischem Parkinsonsyndrom ist bereits eingereicht.



Frau Christin Wagner verstärkt seit 01.10. als fMTA das Team des vaskulären Ultraschalls/der Elektrophysiologie. Nach Ausbildung arbeitete sie von 2009 bis 2011 in der Neurol. Uniklinik Göttingen und bis zuletzt im Klinikum Suhl in der Angiologie. Frau Wagner verfügt über eine breite Erfahrung im vaskulären Ultraschall wie der gesamten Neurophysiologie.

Verabschiedungen:



PD Dr. Dr. med. Lars Marquardt bis 31.10. Oberarzt der Klinik hat zum 01.11. die Chefarztstelle der Neurologischen Klinik in Hamburg-Wandsbek, einer der größten neurologischen Kliniken Hamburgs, übernommen. Er war seit 2011 u.a. Leiter des Telekonsilnetzwerks STENO und maßgeblich an dessen weiterem Ausbau beteiligt.

Neue Pflegekräfte auf der Stroke Unit:



Natalie Enders, Mark Mirschberger, Martina Lischke



Nadja Schindler, Eva Wirth



Christoph Piltz



Dr. Florian Nickel bis 31.09. Facharzt an unserer Klinik hat zum 01.10. eine Oberarztstelle in der Neurologie am Klinikum Fürth übernommen. Er war seit 2008 in diversen Bereichen unserer Klinik tätig und wurde für seine Forschungsarbeiten im Bereich neuropathischer Schmerz u.a. 2011 mit dem Sertürner-Preis ausgezeichnet.

Wir wünschen beiden Kollegen auf Ihrem weiteren Lebensweg alles Gute!

Neue Pflegekräfte auf der NL 52: (o. Bild)

Sabine Möhrlein, Anna Biersack,

Neue Pflegekräfte auf Neuro-Intensiv: (o. Bild)

Alba Maria Puntas-Ramirez



Ausgabe: 02/2014
Herausgeber: Neurologische Universitätsklinik Prof. Dr. med. Dr. h.c. S. Schwab
Redaktion: OA Dr. A. Schramm
Gestaltung: Frank Bittner, AIDAsign-medienbüro